

Agenda

Heute Samstag

Goldach
Ludothek, 9.30–11.30, katholisches Pfarreiheim
Gemeindebibliothek, 9.30–11.30, Mühlegutstrasse 20
«Lichüblete» der Guggenmusik Dorfchübler, 11.11, vor dem Rathaus

Heiden
Die Welt der Wunderlichs, 17.15, Snowden, 20.15, Kino Rosental

Horn
Bibliothek, 10.00–11.30, Moschtihuus

Rheineck
Bibliothek und Ludothek, 10.00–12.00, Hauptstrasse 25

Rorschach
Kerzenziehen, 9.00–19.00, Zentrum St. Kolumban Galluskeller
Ludothek, 9.30–12.00, Kirchstrasse 3
Bibliothek, 10.00–12.00, Kirchstrasse 3
Claro-Weltladen, 10.00–13.00, Hauptstrasse 45
Cevi-Kino, 14.00, «Findet Dorie», 17.15, «Eliot, der Drache», 20.00, «Inferno», evangelisches Kirchgemeindezentrum
Der Fal Böse / OGMH, 21.00, Café Bar Treppenhaus

Rorschacherberg
Messe am Berg, 10.00–21.00, Mehrzweckhalle

Steinach
Altpapiersammlung, 7.00, ganze Gemeinde
Freihandbibliothek, 10.00–12.00, Schulstrasse 36

Thal
Martini-Markt, 10.00, Kirchplatz

Morgen Sonntag

Goldach
Jodelclub, 11.00–17.00, La Vita Seniorenzentrum
Tag der offenen Tür, um 11.00 Ansprache von Gemeindepräsident Thomas Würth, Marktstände, Rundgang durch das Haus, 11.00–17.30, La Vita Seniorenzentrum

Heiden
Tomorrow, 10.30, Pete's Dragon, 15.00, Ma louté, 19.15, Kino Rosental

Horn
Kinderbewegungsprojekt «Open Sunday», für Kinder der ersten bis sechsten Klasse, 13.30–16.30, Turnhalle

Rorschach
Öffentliche Führung, Rundgang durch die aktuelle Ausstellung, 11.00, Würth Haus
Kerzenziehen, 12.00–18.00, Zentrum St. Kolumban, Galluskeller
Cevi-Kino, «Findet Dorie», 14.00, evangelisches Kirchgemeindezentrum Rorschach
Jahreskonzert, Bodanchor, Gemischtkor St. Margrethen und Alphorntrio Oberriet, 17.00–19.00, evangelische Kirche

Rorschacherberg
Messe am Berg, 10.00–17.00, Mehrzweckhalle
Kinderbewegungsprojekt «Open Sunday», für Kinder der ersten bis sechsten Klasse, 13.30–16.30, Schulhaus Klosterquai, Turnhalle
Kaleidoscope String Quartet, 17.00, Schloss Wartegg

Thal
Martini-Markt, 10.00, Kirchplatz

Im Notfall

Ärztliche Dienste

Wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist, wählen Einwohner von Altenrhein, St. Gallen, Thal, Rheineck, Appenzeller Vorderland und Eggersriet die Telefonnummer 0844 55 00 55.
 St. Margrethen: Samstag: Dr. Würth, Widnau, Telefonnummer 071 722 27 42; Sonntag: Ärzte am Markt, Heerbrugg, Telefonnummer 071 726 79 79.

Zahnarzt

Appenzeller Vorderland: Telefonnummer 0844 55 00 55.

Der «Buechberger» ist goldig gut

Exzellent Über 300 Weine aus 14 Ländern wurden beim Internationalen PiWi-Weinpreis in Deutschland verkostet. Die Tropfen Violine und Burg Rheineck vom Weingut am Steinig Tisch wurden mit «Grossem Gold» ausgezeichnet.

Rudolf Hirtl
 rudolf.hirtl@tagblatt.ch

Sie schwitzen im Sommer während der Pflege des Rebberges, haben klamme Finger im Winter, wenn die Stöcke gestutzt werden müssen, und bangen, wenn Unwetter, Krankheiten oder Insekten die Ernte gefährden. Winzer müssen mit Leidenschaft und Hingabe bei der Sache sein. Umso schöner, wenn die unzähligen Stunden im Weinberg bei einer der wichtigsten Weinprämierungen mit der höchstmöglichen Auszeichnung belohnt werden. «Die Auszeichnung ist nicht nur eine Bestätigung für die geleistete Arbeit, sie ist auch wertvoll, um zu sehen, wo man im internationalen Vergleich steht», sagt Roman Rutishauser und gibt die Lorbeeren an seine Angestellten weiter, die mit ihrem Engagement den Erfolg erst möglich gemacht hätten.

«Und», räumt der Jungwinzer lachend ein, «ich kann selbstverständlich auch auf die langjährige Erfahrung meines Vaters zurückgreifen.» Ausgezeichnet wurde das Weingut am Steinig Tisch für Weine, die mit pilzweiderstandsfähigen Trauben gekeltert wurden. Daher auch die Bezeichnung PiWi. «Grosses Gold» gab es für den Weisswein Violine 2015, aus der Rebsorte Johanner gewonnen, und dem Rotwein Burg Rheineck 2013, in dem die Rebsorten Léon Millot und Baron stecken. Mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wurde zudem der Riesling-Sylvaner an der internationalen Weinprämierung in Zürich. Der Wein vom Buechberg hat sein schlechtes Image längst abgestreift. Früher war er als sauer verschrien. Heute ist der Absatz derart gut, dass einzelne



Die golden ausgezeichneten Weine des Weingutes am Steinig Tisch in Thal.

Bilder: Rudolf Hirtl

Sorten vom Vorjahr bereits ausverkauft sind. «Leider auch der Violine 2015», gesteht Roman Rutishauser ein und taucht seine Nase in ein Weinglas, um den

2016er-Jahrgang auf sein Aroma zu testen. Dieser verspricht mindestens so gut zu werden, wie der prämierte Jahrgang, ist aber erst 2017 trinkfertig. Einzig ein paar

wenige Halbliterflaschen des 2015ers können Weinliebhaber an den «Erlebnis Wein»-Tagen vom 26./27. November noch ergattern. Diese Entwicklung bestätigt die Aussage von Rutishauser. «Unser Wein verkauft sich mittlerweile in der weiteren Region ausgezeichnet, auch ohne Auszeichnung. Und Weinkenner können die hohe Qualität einschätzen. Für Laien können solche Auszeichnungen aber eine wertvolle Hilfe sein.»

Weiterhin hohe Qualität statt Quantität

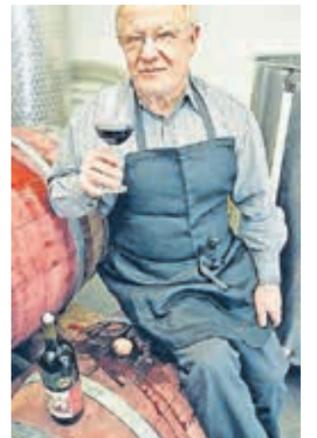
Während einer durchschnittlichen Saison produziert der Betrieb am Fusse des Buechbergs 40 000 Flaschen Wein. Nun bei den prämierten Sorten die Menge erhöhen und den Erfolg auskosten, diesen fatalen Weg wird der junge Winzer nicht gehen. «Wir können nicht mehr produ-



Die Diplome für die ausgezeichneten Weine sind für Roman Rutishauser auch eine Bestätigung für die Arbeit am Rebberg und im Weinkeller.

zieren, weil uns Land an dieser Lage fehlt. Und die Rebstöcke mehr belasten will ich nicht, um die Qualität zu erhalten.» Die Stöcke weniger auszudünnen, um mehr Wein zu bekommen, würde sich nach seiner Einschätzung rasch rächen. Nicht nur die Qualität, sondern auch die Kunden würden wegbleiben.

Der Thaler Winzer Edy Geiger gilt als Bio-Pionier vom Buechberg. Seinen Rebberg hat er schon Anfang der 1980er-Jahre umgestellt, als Bio noch belächelt wurde. An der PiWi-Prämierung wurden seine Weine Maréchal Foch und Cabernet Jura mit Gold ausgezeichnet. «Derartige Auszeichnungen bestätigen nicht nur, dass man auf dem richtigen Weg ist, für mich als Quereinsteiger sind sie auch eine wertvolle Anerkennung. Seit meine Weine regelmässig prämiert werden, kann ich mit den anderen Winzern am Buechberg auf Augenhöhe reden.»
www.bioweingeiger.ch
www.rutishauser-weingut.ch



Winzer Edy Geiger gilt als Thaler Bio-Pionier. Bild: Reto Martin

Neue alte Mode

Zeitgeschmack Am 10. Dezember dreht sich im Würth-Haus in Rorschach alles um Mode. Zwischen falschen Modepuppen der Ausstellung «Prêt-à-toucher» können echte Modepuppen wertige Vintagekleidung ergattern.

Vintage – aus altmodisch wird neomodisch. Der Vintagestil ist zurzeit sehr angesagt. Kleidung im Vintagestil erweckt den Eindruck, als sei sie aus einer anderen Zeit oder auf dem Flohmarkt erstanden worden. Doch: «Echte Vintagekleider sind wertige Kleider aus vergangenen Tagen», stellt Rosmarie Amacher, Präsidentin des Vereins Swiss Textile Collection, klar. Der Verein sammelt vor allem Haute Couture, aus Schweizer Stoffen hergestellt und aus den Jahren 1940 bis 1995. Ein Teil der Sammlung ist momentan im Würth-Haus in Rorschach zu sehen. Aber nicht nur zu sehen: «Prêt-à-toucher» heisst die Sonderausstellung. «Man darf unsere Sammlung im Sammellager Murg anfassen, sie haptisch erkunden, man muss vorher lediglich die Hände waschen», sagt Amacher.

Am 10. Dezember veranstaltet das Forum Würth einen Thementag zur Ausstellung «Prêt-à-toucher». Amacher freut sich, erstmals einen Vintageverkauf in einem Museum durchführen zu können. Verkauft werden Kleider von Schweizer Modemachern,

die es nicht in die Swiss Textile Collection geschafft haben. Sie sind mindestens 25 Jahre alt und werden zwischen 10 und 60 Franken kosten. Der gesamte Erlös geht an die Swiss Textile Collection. «Wir wollen, dass die Kleidung an Leute kommt, die sie tragen und ihre Qualität schätzen.» Amacher möchte verhindern, dass sie «einfach in einen

Sack gestopft werden». Sie sollen stattdessen getragen oder neu verwertet werden.

Ein Runway im Würth

Ausserdem sei, im Gegensatz zu heutigen Kleidern, bei ihrer Sammlung bekannt, woher die Stoffe kommen und wer sie gefertigt hat. «Mode wiederholt sich

immer wieder», sagt Giulia Monaci. Sie betreibt die Boutique La Scala an der Rorschacher Hauptstrasse. Doch trotz der Wiederholungen bleibt Mode spannend. Denn: «Heute haben wir viel mehr Möglichkeiten, Mode zu kombinieren.» Monaci wird ihre Herbst- und Winterkollektion im Würth auf den Laufsteg bringen. Die Models, ehemalige Kanti-

schülerinnen, präsentieren die neuen Trends, die da wären: «Blumenmuster, lange Mäntel, Spitze und Fell.» Auf die Präsentation darf man gespannt sein, Monaci will nicht zu viel verraten, ausser: «Wir planen drei verschiedene Modenschauen.»

Franca Hess
 franca.hess@tagblatt.ch



Die Ausstellung «Prêt-à-toucher» wird am 10. Dezember durch eine Modenschau von La Scala belebt.



Bild: PD